

Medienquelle	Print	Autor	Von Horst Wunner	AÄW	2.832,74
Auflage	11.697	Verbreitung	9.318	Seitenstart	10
Thema	Sparkasse Kulmbach-Kronach				



Der Hummelflug im Wahnsinnstempo

Von Horst Wunner

600 Besucher erleben eine spektakuläre Matinee im Mönchshof-Biergarten. Virtuose Blechbläser begeistern ihre Zuhörer zwei Stunden lang.

Kulmbach – Diesmal angenehme Temperaturen, sitzend unter schattigen Bäumen, drei Spielplätze: Es war eine Matinee reiner Blechbläserkunst am Sonntag im Mönchshof-Biergarten vor über 600 Zuhörern, initiiert vom Haus Marteau aus Lichtenberg; mit Ensembles unterschiedlichster Formierung, von Meisterschülern bis zu Meistervirtuosen in Bestform.

Zwei Quintette, Reckenze Brass aus Hof und „Beneficence“ Brass der University Indiana aus den USA, das „NoName“ Brass-Ensemble, „BRA-WÜSSimo Brass aus Würzburg, und BigBrass, boten in knapp zwei Stunden zahlreiche Stilrichtungen, vom New Orleans-Jazz, Gershwin-Melodien und Blues bis zur Polka und Walzer. Tags zuvor waren die Ensembles und Solisten in Lichtenberg aufgetreten. Mit Komponisten wie Astor Piazzolla, Melchior Franck und Johann Sebastian Bach.

Die Kraft, die Faszination von Blech imponierte, die Interpreten zeigten sich sicher, in perfekter Harmonie, mit springenden, leicht behenden Läufen, eleganten Inspirationen oder tiefdunkler Tonierung. Die Besucher waren beeindruckt, spendeten ständig Beifall, untermalt von Jubelrufen und Jubelpfeifen.

Reckenze Brass glänzte mit Rainer Streit an der Spitze in solistischer Qualität und immenser Spielleidenschaft, die Amerikaner wussten vor allem konzertant und in swingender Schönheit zu überzeugen, die Würzburger bestachen wegen ihrer fein abgestimmten Schraffierungen und dem melodiösen Fluss. Auf erstaunlichem Niveau bewegten sich die 31 Meisterschüler aus dem Haus Marteau unter dem Begriff „NoName“, die sich nach kurzen Kennenlernen und intensiven Proben zu einer sehr hörenswerten Gruppierung vereinten. Das von ihnen gespielte Britney-Spears-Medley, arrangiert und dirigiert von Chris van Hof, eine Uraufführung in Kulmbach, zeichnete sich durch zügigen Rhythmus und große Variabilität in den Tonskalen aus, der Marsch „O Vitorio“ war formidabel akzentuiert. Die Schüler handhabten Trompete, Waldhorn, Posaune, Tuba und Euphonium in bemerkenswerter Güte.

Einen besonderen Star hatte der Vormittag auch: Professor Jörg Wachsmuth aus Potsdam. Er hatte die „Ilse“ mitgebracht, die größte Tuba der Welt. 60 Kilogramm schwer, 2,05 Meter hoch und mit einer Rohrlänge von 20 Meter, aneinander gelegt. Im Leopardenzug kam er zu-

nächst, später ganz in Rot. ,

Im Wahnsinnstempo spielte der Magier den Hummelflug von Rimsky-Korsakov in 52,7 Sekunden, was Weltrekord bedeutet. Die Töne irrlichterten durch den Garten. Diesen Mann, ebenso am Bassflügelhorn, muss man persönlich erleben, um etwas von seiner, zuweilen clownesken, Ausstrahlung zu spüren und seine überragenden Tuba-Künste auszukosten. Später wunderschöne, weich-zarte, fast sphärische Intonierung bei „Gabriel’s Oboe“ von Ennio Morricone. Wachsmuth entlockte seinem Instrument Magisches.

Ein weiterer Höhepunkt zum Finale: BigBrass, alle Musiker der Matinee, vereint unter dem Dirigat von Dominik Thoma. Ein homogener Klangkörper mit „Tango Jalousie“ im nahezu lupenreinen und strahlenden Blech. Die Zugabe „Tubler’s Holiday“ mit Soli für drei Tuben rief Beifallsstürme hervor, noch bevor das Stück endete. Besser hätte die Affinität zwischen Publikum und denen auf der Bühne nicht hörbar sein können. Dr. Ulrich Wirz, Verwaltungsleiter des Hauses Marteau, dankte der Kulmbacher Brauerei, die das Gelände zur Verfügung gestellt hatte, und der **Sparkasse** als Sponsor.



Solo für drei Tuben: der Ludwigschorgaster Rainer Streit, Jörg Wachsmuth und Sam Michels (von links). *Fotos: hw*



Ein Magier: Jörg Wachsmuth an der Tuba.